DER GOTTHARD

CLUBNACHRICHTEN SAC SEKTION GOTTHARD · 2/2026

swiss helicopter

Swiss Helicopter AG – Zentralschweiz
Breiteli 21
6472 Erstfeld
Tel. 041 882 00 50
swisshelicopter.ch

Für Sie fliegen ist unser Job.

Seewli
2021 m

IHR SOLARPROFI
AUCH ABSEITS VOM STROMNETZ

GEMEINDEWERKE ERSTFELD
Gotthardstrasse 101, 6472 Erstfeld
www.gemeindewerke-erstfeld.ch

GEMEINDEWERKE ERSTFELD

SUBARU

Fortschritt erleben.
Der neue SOLTERRA 4×4 eV.

DER E-4×4 FÜR DIE SCHWEIZ

Energieetikette 2026
A
B
C
D
E
F
G
B

SOLTERRA AWD, 343 PS, 16,8 kW/100 km, 0 g CO_2/km, Kat. B.

Fährt weiter, lädt schneller, bietet mehr Leistung: Der neue SOLTERRA 4×4 SWISS EDITION. Mit bis zu 1'500 kg Anhängelast und 10-Jahre-Garantie oder 200'000 km.
Ab sofort erhältlich!
Ab CHF 45'990.–

CENTRALGARAGE MUSCH
Gotthardstrasse 58 · 6460 Altdorf
Tel. 041 870 11 20 · **www.musch.ch**

G. BOSSHARD AG
1947
Gebäudehülle und Haustechnik
Flüelerstrasse 142 6460 Altdorf Telefon 041 874 08 81 www.g-bosshard.ch

Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner

Impressum

Der Gotthard erscheint sechsmal jährlich und wird allen Sektionsmitgliedern zugestellt.
Auflage: 1700 Exemplare

Redaktion:
Walter Wüthrich
Klostergasse 5
6460 Altdorf
Tel. 079 715 37 53

E-Mail:
redaktion@sac-gotthard.ch

Homepage:
www.sac-gotthard.ch

Inserate/Gönner/Vortrag:
Pius Zgraggen
Wasserschaft 23, 6472 Erstfeld
Tel. P 041 880 04 09
Tel. M 079 399 41 38
E-Mail: pius.zgraggen@bluewin.ch

Druck:
Druckerei Gasser AG
Gotthardstrasse 112
6472 Erstfeld
Tel. 041 880 10 30
E-Mail: mail@gasserdruck.ch

Mitgliederwesen, Adressänderungen:
Philipp Rohrer
Arni
6474 Amsteg
E-Mail: mitgliederwesen@sac-gotthard.ch
Tel. 076 516 94 30

Kröntenhütte:
Hüttenwarte
Irene Aeberhard und Ueli Arnold
Achern 100a, 6467 Schattdorf
Tel. Hütte: +41 41 880 01 22
Tel. P. (Zwischensaison): +41 79 786 65 94
E-Mail: info@kroentenhuette.com
(online-Reservationen)

Tourenchef Sektion Gotthard:
Fredy Bissig
079 710 56 87
fredy.bissig@bluewin.ch

Die nächste Ausgabe
Nr. 3/2026 erscheint Ende Juni / Anfang Juli.
Redaktionsschluss: 1. Juni 2026
(Verspätungen bitte melden)

Der Gotthard Nr. 2/2026

2 Editorial
4 Rohrspitzli-Überschreitung vom 7./8. Februar 2026
8 Wintersporttage der OG Flüelen in Engelberg vom 23. bis 25. Februar 2026
10 Mittwochstürli von Urigen bis zur Grossobermatt vom 25. Februar 2026
14 Skitourentage im Gadmertal und Hasliberg vom 27. Februar bis 1. März 2026
18 Skitour Brisen vom 2. März 2026
22 JO Skitourenwochenende Etzlihütte vom 7./8. März 2026
25 Frauengruppe-Wanderung vom 12. März 2026
26 Tour du Soleil Süd (4 Tage) vom 19. bis 22. März 2026
30 Etzlihütte-Rundtour vom 21./22. März 2026
32 Skitourentage der OG Schattdorf in Rheinwald vom 23. bis 26. Februar 2026
36 JO Skitour im Bedrettotal vom 29. März 2026
38 Lawinenkurs im Bedrettotal vom 7./8. Februar 2026
41 Durchgeführte Sektionstouren
42 Anlässe der Naturforschenden Gesellschaft Uri
44 Tourenvorschau Juni – Juli 2026
47 Tourenvorschau JO/KIBE Mai – Juli 2026
48 Gönnerinnen-/Gönnerliste 2026

Am Fuss des Couloirs, das auf den Meiggelengrat führt.
Foto: Sonja Seiffert

Welcher SAC ist normal?

von Walter Wüthrich, Redaktor

Dass sich der Winter verabschiedet hat, ist für viele Bergbegeisterte Grund einer gewissen Wehmut. Vorbei die Zeit der Skitouren und des Wintersports im Allgemeinen! Als Redaktor des «Gotthärdli» bin ich Adressat zahlreicher entsprechender Tourenberichte. So kann ich nachvollziehen, wie viel die Jahreszeit von Schnee und Eis für viele bedeutet. Persönlich empfinde ich das anders. Für mich haben verschneite Berge zwar einen hohen ästhetischen Wert. Aber Schnee und Eis bedeuten mir – abgesehen von der Möglichkeit gelegentlichen Winterwanderns – vor allem ein temporäres Hindernis für Bergerlebnisse. Mit dem Tauwetter und dem Bergfrühling ändert sich das zum Glück. In meinem Kopf habe ich mir bereits etliche Ziele zurechtgelegt, und mein Augenmerk gilt aktuell vornehmlich der Frage, wo unterwegs noch steile Schneefelder oder von Schneewasser angeschwollene Bergbäche gequert werden müssen. Aber die Berge sind mir wieder zu Anziehungspunkten geworden.

Vielleicht sagst du dir jetzt «Der ist doch nicht normal. Er lässt sich die schönsten Bergerlebnisse, nämlich die in Schnee und Eis, entgehen!». Den letzten Satz will ich nicht in Abrede stellen. Den ersten schon. Was ist schon normal?

Der SAC vereinigt gemäss seinen Statuten ein grosses Spektrum von Bergbegeisterten, vom JO-Mitglied bis zum jahrzehntelang aktiven Senior, vom Bergwanderer über Bergsteiger, Skitourenfahrer, Eiskletterer, BMX-Fahrer bis hin zum Speedkletterer oder Olympikonen. Männlich und weiblich. Für Flachländer kann das wie eine Ansammlung von «Nicht-Normalen» daherkommen. Für uns ist es das Normalste der Welt, den Ruf der Berge zu hören und ihm zu folgen.

In Anbetracht der grossen Palette von Bergaktivitäten, die von den Statuten abgedeckt werden, muss der SAC notwendigerweise definieren, wo er seine Schwerpunkte setzen will. Mit anderen Worten, er braucht eine Strategie. Dass Investitionsprojekte (Hüttensanierungen, Touren- und Mitgliederportal) wichtig sind, um den Verein in die Zukunft zu führen, scheint mir klar. Was ich nicht verstehe, ist die Gewichtung, welche Grossveranstaltungen zuerkannt wird, Meisterschaften, Olympiaden und so. Immerhin hält der SAC in seinen Unterlagen zur Abgeordnetenversammlung 2024

fest, nachdem sich bei einer Mitgliederbefragung 52 % ablehnend zur Unterstützung von Olympischen Spielen geäussert haben: «Die SAC-Mitglieder zeigen sich eher kritisch gegenüber der Durchführung von Bergsport-Grossanlässen».

Ich verstehe, dass es einen recht ausgeprägten Reiz haben kann, sich eine Scheibe vom Prestige der grossen Sportverbände abzuschneiden – und natürlich auch, sich am Fördertopf zugunsten des Spitzensports zu laben. Aber mein SAC ist nicht ein Sportverband, der sich mit SFV, SwissSki, Swiss Olympic und anderen Grossen verbrüdern muss. Ich gehöre zu den erwähnten 52 %. Mein SAC ist jener, der sich in den Tourenberichten widerspiegelt, welche ich jahraus/jahrein

von unseren Mitgliedern erhalte: der Bergsportverein, der sich am schönen Bergwetter, an der Natur, an der spannenden Tour und am Hüttenerlebnis erfreut. Aber eben, der SAC kennt viele «Normalitäten»! ■

Rohrspitzli-Überschreitung vom 7./8. Februar 2026

Ein Skitourenwochenende voller Teamgeist, Hüttenzauber und Presspulver-Glücksmomenten

Text: Gemeinschaftswerk der Teilnehmenden
Fotos: Teilnehmende

Wer hätte gedacht, dass die Tour so beginnt: Mit ausgeklügelter Logistik, strategisch platzierten Autos in Abfrutt und Meiental und einer Gruppe, die vom Frühling Schritt für Schritt mit aufgebundenen Skiern zurück in den Winter stampft. Der Schnee unter den Füssen wurde mehr, die Vorfreude grösser und dann, mitten im Aufstieg, ein spontaner «Olympiastopp». Der Sieg von Franjo von Allmen wurde unterwegs live am Handy mitverfolgt und bejubelt! Olympiagestärkt legten wir die letzten Höhenmeter zur Salbithütte zurück.

Nach kurzer Stärkung zog ein Teil der Gruppe nochmals los. Zu Fuss legten wird durchs Couloir Gemschplanggen (43° steil; rund 140 Höhenmeter) eine solide Spur für den nächsten Tag. Mit Walti im Lead waren es sportliche Höhenmeter in prima Trittschnee hinauf zum Meiggelengrat, wo sich uns eine Aussicht eröffnete, die keine Worte brauchte! Die Zusatzrunde bescherte uns wertvolle Infos für den nächsten Tag und das Gefühl «Wir sind bereit für den Apéro».

Zurück in der Hütte genossen wir das seltene Privileg, die Salbithütte ganz

für uns allein zu haben. Alle packten an: Einheizen, kochen, Teamspirit Deluxe! Der Sonnenuntergang und die Berge im Abendlicht als Kulisse, feines Fondue, Wein und selbstgemachter Hüttenkafi mit Honiggrappa – so schmeckt das Hüttenleben.

Der neue Tag erwachte. Die Sonnenstrahlen beleuchteten die Gipfel, flirteten mit dem glitzernden Schnee und begleiteten uns zum Einstieg ins Couloir. Dank der angelegten Spur am Vortag stiegen wir effizient und rasch bis zum Meiggelengrat auf. Weiter westwärts, entlang der Rohrplatten mit den markanten Felszacken, ging es weiter über den Rohrfirn. Für den nächsten Aufstieg banden wir die Skier noch-

mals auf, und dann zeigte der Griesschnee im Aufstieg zur Lücke auf 3110 m allerdings Charakter – körnig, rutschig bis zum Skidepot. Die letzten Höhenmeter über den steilen Blockgrat verlangten Konzentration und saubere Schritte, mit dem Griesschnee unter den Füssen anspruchsvoll. Und dann standen wir oben auf dem Rohrspitzli – Gipfelmomente mit einem grossartigen Panorama auf dem «unscheinbaren Bijou im Urnerland».
Für die Abfahrt stiegen wir in nördlicher Richtung zum Kartigelfirn ab, einmal wurde kurz abgeseilt. Danach folgte das, worauf alle gehofft hatten: Presspulver vom Feinsten 😉. Wir genossen eine lange Abfahrt ins Meiental als Dessert.
Die Einkehr in der Bäsenbeiz in Meien war ein Muss. Zurück bleiben Erinnerungen an ein Wochenende voller Hüttenzauber, einer vielseitigen, fordernden Überschreitung mit Couloir, Grat, langer Abfahrt und an einen Gipfel, der seinem Ruf mehr als gerecht wurde. Ein herzliches Dankeschön an alle für die tolle Stimmung und Kameradschaft – und natürlich an Walti für die umsichtige Organisation und Leitung.

■

Saisoneröffnung Kröntenhütte

Am Donnerstag, **4. Juni 2026** (Fronleichnam), wird voraussichtlich die diesjährige Sommer-Hüttensaison eröffnet. Wir empfehlen, kurz vorher die Website https://www.kroentenhuette.com zu konsultieren, wo du auch deine Übernachtung buchen kannst.
Fleissige Helfer sind dafür besorgt, dass die Hütte zur Saisoneröffnung frisch geputzt ist.

Klettergarten Bellinzona

Die SAC-Sektion Gotthard hat fürs 2026 wiederum einen Beitrag von Fr. 300.– für den Klettergarten Bellinzona budgetiert. Gegen Vorweisen des Ausweises als Mitglied der Sektion Gotthard ist die Benützung kostenlos. Nutzt dieses interessante Angebot!
Nähere Angaben zum von uns aus gut erreichbaren Klettergarten sind zu finden unter https://swissmountains.ch/wp/home-d74/klettern-schweiz/klettern-so-schweiz/bellinzona/

Wintersporttage der OG Flüelen in Engelberg
vom 23. bis 25. Februar 2026

Berg-Engel in Engelberg

Text: Clemens Novak
Fotos: Teilnehmer

Die diesjährigen Wintersporttage der SAC OG Flüelen führten 19 Bergsportler vom 23. bis 25. Februar nach Engelberg. Auch in diesem Jahr wurde der Standort von unserem Tourenleiter Fränz Muheim so gewählt, dass neben der Skitourengruppe auch Pistenskifahrer sowie Schneeschuhläufer zur vollsten Begeisterung Touren unternehmen konnten. Am Anreisetag ging es für die Skitourengruppe mit der Seilbahn zur Bannalp hoch. Das geplante Ziel, der Chaiserstuel, wurde aufgrund der Bedingungen verworfen, und so stieg die Gruppe bei wechselndem Wetter bis zum Gruenboden auf. Ein Teil der Gruppe erreichte noch unter luftigen Bedingungen die Bannalper Schonegg, aber aufziehende Wolken verhinderten den Blick zum Chaiserstuel. Es folgte eine sportliche Abfahrt bei «nassem Pulverschnee».

Aufgrund des schlechten Wetters am zweiten Tag bildeten sich zwei Gruppen. Die eine unternahm eine lauschige Winterwanderung an der Engelberger Aa mit steilem Aufstieg zum gemütlichen Schlemmeressen auf der Fürenalp. Die andere hingegen unternahm eine sportliche Beizentour auf Skiern bei Nebel, Schnee und Regen mit stürmischem Gipfelbesuch am Titlis.

Den krönenden Abschluss bildete am letzten Tag bei bestem Wetter die Skitour auf den Schafberg. Die ersten Höhenmeter konnten mit der Gondelbahn sowie Sesselbahn über den Trübsee und auf den Jochpass zurückgelegt werden. Es folgte eine rasante Abfahrt zum Engstlensee, und nach dem Anfellen ging die eigentliche Skitour los. Nach zweieinhalb Stunden standen die Bergsportler auf dem Gipfel und konnten ein spektakuläres Bergpanorama bewundern. Harter, griffiger Schnee sowie bester Sulz erforderten eine saubere, feine Fahrtechnik.

Im altwürdigen und geschichtsträchtigen Hotel Terrace wurde übernachtet. Feines Essen und gesellige Abende bildeten die idealen Voraussetzungen für ein unvergessliches Erlebnis. Ein grosser Dank gilt unserem Tourenleiter Fränz Muheim und Thämmu Walker für die Organisation und Durchführung der Wintersporttage 2026.

■

Aufstieg Schafberg

Gipfelfoto Schafberg

Mittwochstürli von Urigen bis zur Grossobermatt vom 25. Februar 2026

Durch Schnee und Ürner Mundart

Text: Kerstin Beeler
Fotos: Thomas Arnold, Sibylle Henny

Da es «nündig» bis weit nach oben regnete, konnte man von Unterschächen schon das Gras wachsen hören. So startete die heutige Tour in Urigen und nicht wie geplant von Unterschächen. Gewisse waren sicherlich froh, die paar hundert Meter geschenkt zu bekommen.

So nahmen wir vergnügt und geschwätzig den Aufstieg über die Lehmatt nach Chrummwassen und noch bis zur Grossobermatt in Angriff. Der Regen der Vortage machte Thomas etwas nervös wegen der heutigen Schneeverhältnisse, doch zum Glück war es in der Nacht «heiter» und der Schnee konnte zufrieren. Oben angekommen, war Thomas sichtlich erfreut, dass es noch ein Sülzli geben wird. Also nicht lange warten und gleich los! So konnten wir alle mit einem breiten Grinsen im Gesicht ein paar schöne Kurven fahren. Die letzten Kurven vor dem Getschwiler

waren dann noch entlang eines feinen weissen Teppichs zu ziehen. Zum Glück hatte keiner von uns neue Skier. Wir genossen die Pause an der frühlingshaften Sonne bei der Sieben-Schmerzen-Mariä-Kapelle.

Beim Wiederaufstieg besinnten sich dann einige auf den alten Urnerdialekt, sodass aus der Skitour ein kleines Urikon-Quiz wurde. Sogar die alte architektonische Baukunst der «Gwättigrinden» beeindruckte uns. Wofür man doch alles einen Namen erfunden hat! So vergass der eine oder andere unter uns sogar das tüchtige Schwitzen. Deshalb war es umso wichtiger, dass uns Sibylle daran erinnerte, eine Pause zum «Tuchlen» einzulegen. Beim Obermattli angekommen, hatten wir alle schön warm und freuten uns nochmals auf den Abstieg, bei dem man nun etwas tiefer einsank und das Abfahren dadurch etwas anstrengender wurde. Doch alles kein Problem für die Kulturgruppe.

Wer sich jetzt fragt, was das eine oder andere Wort zu bedeuten hat, dem sei hier eine kleine Aufklärung gegeben: So heisst das im Bericht zu Beginn genannte Wort «nündig» «neuerdings». Wenn du aber erfahren möchtest, worum es bei den übrigen verwendeten Ürner Mundartwörtern handelt, musst du mit Thomas auf eine Skitour gehen – denn einfach so «schmäize» ich diese Informationen nicht umher. ■

SOMMERKURS

4.–7. Juni 2026

AUSBILDUNG IM FELS UND EIS

Für Jugendliche im Alter
von 14 – 21 Jahren

Anmeldung:
Stefan Müller, 079 740 65 64

Anmeldeschluss: 28. Mai

stefan_mueller86@hotmail.com

Skitourentage im Gadmertal und Hasliberg
vom 27. Februar bis 1. März 2026

Die leise Kunst der richtigen Wahl

Text: Bericht aus Inputs der Teilnehmenden
Fotos: Teilnehmende

Freitagmorgen in Torblätz. Ein Bilderbuchauftakt. Der Himmel: blau. Nicht einfach blau, blauer geht's nicht. Die Sonne: sehr motiviert. Mit frühlingshaften Temperaturen begleitete sie uns in Richtung Wandelhorn, einem unscheinbaren Horn über dem unteren Haslital. Der Aufstieg war ein Genuss in der Kulisse von Rosenlauigletscher und Wetterhorn, und die Gipfelrast ein Geschenk mit einem Panorama, das vom Thunersee bis weit ins Berner Oberland reichte. Die Abfahrt eingebettet in weite Hänge mit einem guten Timing. Sie bot perfekten Sulz, weich wie Butter auf warmem Zopf. Zwischendurch ein Schnupf; Einloch oder Zweiloch geht immer. Ein erster Tag, der Lust auf mehr machte.

Das Lawinenbulletin verlangte nicht Heldentum, sondern kluge Entscheidungen. Die Tourenleitung Heinz und Sonja setzten daher nicht auf Gipfelrausch, sondern Skisafari. Tag zwei begann botanisch mit blühenden Haselstauden entlang unserer Spur. Nach einer gemeisterten Wildbachüberquerung wurde das Gelände sanfter. Bis Wendenläger, dann war Schluss mit gemütlich bis hoch zum unscheinbaren Hindren Hublen. Unter den wachsamen Augen von Gämsen und eines kreisenden Adlers wurde eine prima Spur in den Südhang gelegt. Schweisstreibend war nicht nur die Wärme. Die Spitzkehren waren es auch. Jemand zählte genau 51! Eine grandiose Übung in Technik und Oberschenkelarbeit.

Oben unter Gross und Chlyn-Wendenstock angekommen gab's die verdiente Pause. Süsses gegen saure Beine – ein bewährtes Rezept. Bei der Abfahrt durchs «Teifflouwi» waren wir anfangs noch verhalten skeptisch. Doch der Bachlauf, gefüllt mit Louwischnee, war aufgesülzt wild, verspielt. Eine dieser Abfahrten, bei denen man unten ankommt und einfach nur grinst. Unsere Tourenleitung hatte den richtigen Riecher.

Zurück im ruhigen Gadmertal wartete unsere nächste Etappe: Regeneration nach Gadmer Art, das heisst konkret: Jacuzzi mit Cüpli und Bier, Après-Ski aus dem Handylautsprecher. Ein Ort, an dem es sich regenerieren lässt und man die Highlights der letzten beiden Tage noch einmal Revue passieren lassen kann. Skitourentage enden

eben nicht mit der Abfahrt – manchmal beginnen sie dort erst richtig.
Der Sonntagmorgen begrüsste uns zurückhaltend mit Nieselregen. Geplant war Freeriden mit dem einheimischen Bergführer Nik Kohler. Im dichten Nebel tasteten wir uns an die ersten Abfahrten im Skigebiet Meiringen-Hasliberg. Wir waren froh, kannte Nik das Gebiet wie seinen eigenen Hosensack. Zum Aufwärmen gab es abwechslungsreiche Linien neben der Piste in noch hartem Schnee. Und dann, zum Start unserer Rundtour um und auf den Gibel riss es auf, Sonne, blauer Himmel. Die Sulzabfahrt zum Chrummelbach war ein weiteres Highlight. Danach ein hartgefrorenes Couloir, das daran erinnerte, dass Abfahrt manchmal auch Arbeit ist 😉. Beim Wiederaufstieg zum Gibel holte uns der Nebel wieder ein, konsequent, wie er ist. Selbst ein Gipfelschnupf konnte ihn nicht vertreiben. Die Laune? Unerschütterlich spassig und fröhlich. Neben Höhenmetern und Abfahrten leben solche Skitourentage auch von den kleinen Geschichten: Zwei, die überraschend eine familiäre Verbindung entdecken, Jacuzzi-Momente, ein Nachtessen, bei dem jemand zur Suppe ganz selbstverständlich Gabel und Messer zückte; eine Stilfrage, die bis heute nicht abschliessend geklärt ist. Und dazwischen viel Gelächter und gute Gespräche. Gewiss ist: ein grosses Dankeschön an alle Teilnehmenden für die humorvollen Tourentage und an die tolle Tourenleitung! ■

Skitour Brisen vom 2. März 2026

Frühlingshafte Wintertour

Text: Céline Schillig
Fotos: Céline Schillig, Sibylle Henny, Elias Epp

Am 2. März liessen wir uns frühmorgens kurz vor 7.30 Uhr mit der ersten Fahrt der Seilbahn Gitschenen die ersten Höhenmeter hochtransportieren. Schon bei der Bergstation (ca. 1550 m ü. M.) zeigte sich der Tag von seiner besten Seite: klarer Himmel, angenehm kühle Temperaturen und eine ruhige Stimmung über dem Isental.

Der Aufstieg führte zunächst sanft ansteigend über die weiten Hänge Richtung Geissboden. Wir vier Schneehasen genossen die Ruhe und die angenehmen Geräusche unserer Skier, die auf dem Schnee glitten. Der Schnee war am Morgen noch tragend gefroren – ideale Bedingungen, um effizient Höhe zu gewinnen. Wir konnten sogar eine Herde Gämsen beim Frühstück beobachten.

Im mittleren Teil wurde das Gelände etwas steiler, und weil die Schneedecke gefroren hart war, montierten wir die Harscheisen. Unsere Tourenleiterin Lea legte uns eine super Spur an, und wir kamen zügig voran.

Der Schlussanstieg zum Gipfelgrat verlangte nochmals etwas Konzentration – es wurde nochmals steiler. Mit ein paar Spitzkehren kämpften wir uns diesen Steilhang hinauf. Oben am Grat angekommen, machten wir ein Skidepot. Die letzten Meter zum Gipfel legten wir nämlich zu Fuss zurück. Dabei konnten wir das beängstigende, riesengrosse, von unten kaum wahrnehmbare Fischmaul bestaunen. Kurz nach 10.50 Uhr erreichten wir das Gipfelkreuz des Brisen. Wir gratulierten uns gegenseitig zu den zurückgelegten ca. 850–900 Höhenmetern und genossen ein grandioses Panorama: Tief unten das Isental, dahinter der Vierwaldstättersee, und rundum die verschneiten Gipfel der Zentralschweiz. Die Fernsicht war klar und wir konnten bis zur Eigernordwand und zum Blüemlisalphorn sehen. Die Gipfelpause fiel entsprechend genussvoll aus.

Die Abfahrt präsentierte sich im oberen Teil mit verhärtetem Firn als gleichmässige Schneedecke und es war deshalb wunderbar runterzurutschen. Weiter unten wurde der Schnee zunehmend weicher, und wir konnten noch ein paar Schwünge im angenehmen Sulz geniessen.

Dank des frühen Starts erwischten wir die Hänge im idealen Moment. Die breiten Flächen oberhalb Gitschenen boten nochmals viel Raum für schöne Schwünge, bevor wir zufrieden und gesund zur Bergstation zurückkehrten. Ein rundum gelungener Tourentag bei frühlingshaften Bedingungen mit perfektem Timing, stabilen Verhältnissen und eindrücklicher Aussicht über das Isental und die Zentralschweiz. Danke an unsere Tourenleiterin Lea und alle Teilnehmenden, die zu einem sehr schönen Tourentag mit angenehmer Gruppe beigetragen haben. ■

JO Skitourenwochenende Etzlihütte vom 7./8. März 2026

So macht's Spass

Text: Fabian Tresch
Fotos: Severin Imholz, Fabian Tresch, Roman Betschart

Interessantes zum Thema Faktor Menschen in der Lawinenbeurteilung

Am Samstagmorgen traf sich eine motivierte Gruppe JO-ler am Bahnhof in Erstfeld. Nach einer unterhaltsamen Zugfahrt stiegen wir in Rueras aus. Zu viele Jacken anziehen mussten wir nicht – es war schon jetzt ziemlich warm.

Wir starteten unsere Tour durchs Val Milà in Richtung Etzlihütte und erreichten die Mittelplatten noch vor der grössten Wärme. Nach einer mässigen Abfahrt und einem kurzen Gegenanstieg erreichten wir die Hütte. Ein Teil der Gruppe genoss den

Im Aufstieg Richtung Piz Giuv

Die Kraxelpassage

Gipfelfoto

Unterwegs oberhalb der Etzlihütte

Nachmittag auf der Sonnenterrasse, der andere Teil stieg noch ein Stück in Richtung Pörtlilücke auf. Dabei wurde über Lawinen und den Faktor Mensch bei der Beurteilung diskutiert. Nach dem kurzweiligen Aufstieg konnten wir das Sülzli zurück zur Hütte geniessen.

Den Abend verbrachten wir gemütlich in der Hütte und wurden mit einem feinen Znacht verwöhnt. Vielleicht hatten wir ja auch noch ein, zwei Pluspunkte wegen der Toblerone, die Roman der Hüttenwartin mitbrachte! Vor dem Feierabend machten wir im Schuhraum noch ein paar Dehnübungen und versuchten uns im Limbo unter dem Wäscheständer hindurch.

Am nächsten Morgen stiegen wir in Richtung Piz Giuv auf. Die Verhältnisse für den Aufstieg waren ideal, sodass wir weder Harscheisen noch Steigeisen benötigten. Vom Spillauibielfirn zum Sattel, wo anschliessend das Skidepot gemacht wurde, wartete eine kurze Kraxelpassage. Gesichert am Seil und entlang des Fixseils meisterten wir diesen Aufstieg. Wenig später standen wir auf dem Piz Giuv und genossen die Aussicht.

Der Rest ist schnell erzählt: Wir hatten eine coole Abfahrt runter zum Dieni – es machte richtig Spass!

Vielen Dank fürs Mitkommen und bis zum nächsten Mal! ■

Frauengruppe-Wanderung vom 12. März 2026

Frühlingserwachen

Text: Trudy Gisler
Foto: Sepp Gisler

Der Schnee hat sich zurückgezogen, und die erste Frühlingsflora zeigt sich schon überall. Auch wir Frauen sind voller Tatendrang und wollen miteinander einen schönen Tag erleben.
Nach dem obligaten Startkaffee bei der sympathischen Wirtin im Restaurant Alpenblick in Bürglen wandern wir auf dem Suworow-Weg, auch Via Alpina, durchs Loch am Bürgler Sportplatz vorbei zur Stieglisbrücke, dann auf einem schönen Wanderweg oberhalb des Schächenbachs zur Ennermatt. Hier verlassen wir den Suworow-Weg und weiter geht's an der im Jahr 1661 erbauten Loretokapelle vorbei, über die Gosmergasse zur oberen Feldgasse, wo wir auf aussichtsreichen Bänken picknicken.
Über die untere Feldgasse, Stiege, Schächenrütti und Schächenwäldli geniessen wir auch den neuen Weg durchs RUAG-Areal und gelangen über die Ringligasse zur Gründligasse, wo wir noch bei gemütlichem Zusammensein mit Kaffeeklatsch den schönen Frühlingstag ausklingen lassen.

■

Tour du Soleil Süd (4 Tage) vom 19. bis 22. März 2026

Anfänglich war der Name Programm

Text: Judith Klausner
Fotos: Judith Klausner, Philipp Rohrer, Peter Dittli, Jürgen Strauss

Nachdem die Tour du Soleil letztes Jahr wegen schlechten Wetters am Rothorn abgebrochen werden musste, gab es dieses Jahr keine Anzeichen eines massiven Schlechtwettereinbruchs. Der Name war Programm – zumindest bis zum Ofenhorn.

Tag 1

Nach einer gemütlichen Anreise mit dem ÖV konnten wir das Abenteuer in All'Acqua beginnen. In der Capana Corno Gries waren wir (TL Jürgen und Peter mit TN Sonja, Philipp, Christian, Patrick und Judith) praktisch die einzigen Übernachtungsgäste. Bei Ossobuco und Polenta wurde über die folgenden Touren sinniert und prophezeit. Unvergesslich bleiben uns sicherlich auch die nächtlichen Besuche in den hohen Gummistiefeln auf dem «WC invernale»!

Tag 2

Dem Sonnenaufgang folgend machten wir uns zeitig auf den Weg zum Cor-

Start
Corno Gries-Hütte

Griespass; Ausblick zum Blinnenhorn

Blinnenhorn

nopass. Die wunderbare Stille wurde nur kurz durch einen tiefffliegenden Helikopter unterbrochen, der offenbar Heliskiing-Gäste auf den Berg flog. Die Spuren im Schnee waren deutlich zu lesen. Anders als letztes Jahr, wo wir aufgrund des dichten Nebels die Nähe des Stausees suchten, wählte Jürgen heute den Weg über den Sattel des Griespasses. Von dort konnten wir nun langsam unser Ziel am Horizont aufblitzen sehen: **das Blinnenhorn** (3374 m ü. M.). Aber es zog sich hin. Und wie es sich hinzog! Unterwegs erfuhren wir, dass sich dieser Weg auch im Sommer hinziehen soll ….

Fertig Ski

Diesen Fehler würde der betreffende Berggänger nie und nimmer ein zweites Mal machen.

Ok, aber jetzt im Winter genossen wir die weisse Arena ringsherum, und natürlich blieben wir auch ein Weilchen auf dem Gipfel, um den imposanten Rundumblick zu absorbieren.

Was nun anstand, entpuppte sich als Tortour du Soleil! Anstatt einer Powder-Abfahrt erwartete uns harte Arbeit. Viel Schnee mit einem dicken Deckel ist definitiv der ungünstigste Schneeaufbau für Kurzschwünge und Freudenschreie. Es gab viele Spitzkehren und sehr ausladende Schwünge. Die Stilnoten schwankten von 1 bis 6.

Im Rifugio Claudio e Bruno sicher gelandet, gab es ein überraschend leckeres Nachtessen mit primi und secondi piatti: Benvenuti in Italia!

Ausserdem erhielten wir an diesem Abend von unseren würzburgisch-stämmigen Tourenfreunden eine ausführliche Einführung in die fränkische Weinkultur. Wir beschlossen, dass dieser Bocksbeutel – des Frankenweins liebste Form – erkundet werden sollte. Eine SAC-konforme Wanderung dazu liesse sich sicher finden.

Tag 3

Es war keine Abfahrt im eigentlichen Sinn, welche uns heute erwartete. Die 200 Tiefenmeter wurden stillschweigend erledigt. Danach begann der Anstieg zum heutigen Ziel, **dem Ofenhorn** (3235 m ü. M.). Ein steiler Ofen!

Genau hier, zwischen Abfahrt und Anstieg, passierte ein emotionaler Wendepunkt. Der Name «Fritschi» sollte nie mehr seine Bedeutung zurückerlangen und das Vertrauen in seine Wertigkeit verlor zunehmend an Intensität. Der Grund war ein Bruch an einer wichtigen Stelle der Bindung. Dank preisgünstiger Kabelbinder und einem optimistischen SAC-Kameraden konnte die Tour kurz darauf fortgesetzt werden.

Zwanzig Minuten unterhalb des Gipfels war es so steil, dass wir die Skier für ein Weiterkommen auf den Rucksack binden mussten. Aufkommender Schneefall und dicke Wolken halfen nicht wirklich beim Anstieg. Auf den Zustand der Abfahrt gehe ich an dieser Stelle nicht näher ein. Über die Eggerscharte steigend, gelangten wir in den Talkessel in Richtung Binntalhütte.

Präsidentenservice

Mit einem wunderbaren Risotto, Urner Würsten und mit einem Dessert inklusive Schlagrahm aus Peters Zaubertopf wurden wir mit dem heutigen Tag mehr als versöhnt.

Tag 4

Am letzten Tag hatten wir es nicht pressant mit dem Aufstehen. Der Wind blies die ganze Nacht den Neuschnee um die Hütte, und während in der Küche der Schnee in der Pfanne schmolz, trug ihn Peter mit der Schaufel von der Eingangstüre weg. Es war ein idyllisches Bild. Während der Abfahrt besserte sich das Schneegestöber kein bisschen. Der Binna entlangfahrend, trafen wir nach etwa einer Stunde im romantischen Dörfchen Fäld ein. Das Wetter wurde auch langsam besser, und nach einer kurzen Einkehr in der hiesigen Gaststätte wartete bereits schon das Postauto.

Was ist das unverkennbare Zeichen einer mehrtägigen Skitour? Wenn sich nach dem Hoch- und Runterschieben der Sonnenbrille auf der Innenseite ein störender Fettfilm abzeichnet!

Fett, Schweiss und Salz hin oder her – es hat uns sehr gefallen und die Tour du Soleil Süd wird noch lange unsere nächtlichen Tourenträume beschäftigen. Merci beaucoup.

■

Etzlihütte-Rundtour vom 21./22. März 2026

Es war einen Jauchzer wert

Text: Monika Furger
Fotos: Teilnehmende

Erster Programmpunkt zum Skitourenwochenende ist der Treffpunkt um 7 Uhr im Bahnhofbuffet in Andermatt zu Kaffee und feinem Gipfeli. Alle Teilnehmenden begrüssen sich und stimmen sich für das Wochenende ein. Nach dem Kaffee fahren wir mit der Bahn nach Rueras, steigen aus, binden als erstes die Skier auf den Rucksack auf und «wandern» etwa 20 Minuten im Grünen Richtung Val Mila. Bald schon können die Skier wieder abmontiert und dort angebracht werden, wo sie komfortabler zu tragen sind – nämlich an den Füssen.

Es beginnt der gleichmässige Aufstieg durch das verschneite Val Milà. Nach einer kürzeren steileren Passage geht es Richtung Chrützlistock, dem erklärten Tagesziel. Zuoberst eröffnet sich ein wunderschöner Blick auf die umliegenden Gipfel. Eine wohlverdiente Rast wird eingelegt.

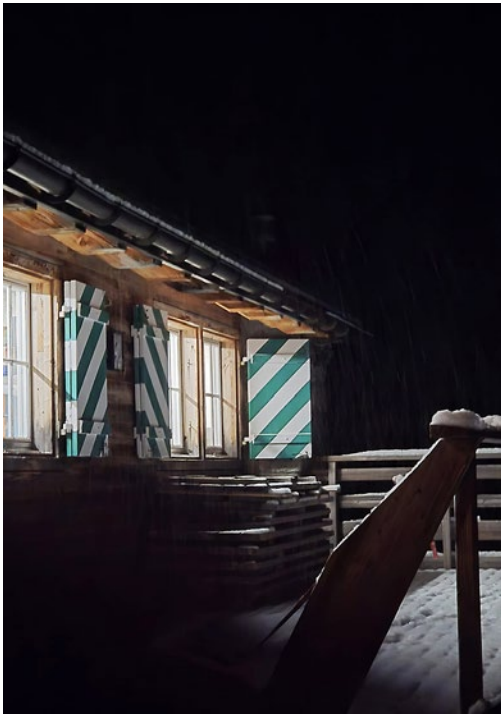
Nach einer kurzen Verschnaufpause geht es wieder zurück in Richtung **Mittelplatten** mit der Aussicht, den schönen Nordhang zur Etzlihütte abzufahren. Und ja, da liegt Pulver, ein echtes Highlight für wunderbare Schwünge.

Angekommen in der Hütte wird erst mal aufgetankt. Kuchen, Suppe mit oder ohne Wienerli. Überhaupt, das Hüttenerlebnis ist perfekt. Es herrscht Gewusel, im Skiraum, im Schlafraum, überall. Bei gemütlichem Beisammensein und bestem Nachtessen wird der Tag abgeschossen mit Änzä und Genepi.

Am Sonntag zeigt sich das Wetter windig und die Sicht ist eingeschränkt. Es hat über Nacht sogar geschneit. Aus diesen Gründen schlagen Joel und Seline vor, die Rückkehr über Mittelplatten unter die Felle zu nehmen, und nicht wie geplant über die Fuorcla Piz Nair ins Val Giuv abzufahren. Die Gruppe entscheidet sich für den Aufstieg zu den Mittelplatten.

Beim Aufstieg pfeift uns der Wind ziemlich um die Ohren, jedoch bei der Ankunft auf den Mittelplatten ist es erstaunlicherweise fast windstill. Dafür ist die Sicht nicht gut. Seline fährt souverän vor und leitet die Gruppe durch diese Situation.

Weiter unten wird die Sicht besser und bei der Abfahrt im Val Milà finden sich perfekte Verhältnisse: Weicher Schnee, gut einschätzbare Hänge und



genügend Platz, um weite Schwünge zu ziehen. Herrlich! Von da und dort ertönt ein Jauchzer.
Es war ein unvergessliches Wochenende mit tollen Schneebedingungen, guter Kameradschaft und zwei abwechslungsreichen Touren. Vielen Dank an alle und vor allem an die Tourenleitenden Joel und Seline. ■

Skitourentage der OG Schattdorf in Rheinwald
vom 23. bis 26. Februar 2026

Viel Abwechslung

Text 1. und 2. Tag: Frieda Berchtold
Text 3. und 4. Tag: Martin Stadler
Fotos: Diverse Teilnehmende

1. Tourentag: Walserberg

Um ca. 8 Uhr starteten sieben skitourenhungrige Mitglieder der OG Schattdorf mit zwei PW Richtung Süden: Martin, Dani, Maya, Irene, Mathias, Frieda und unser Tourenleiter Peter. Durch den Gotthard gelangten wir nach Bellinzona und nach rund 1¾ Stunden ins Misox. Erster gemeinsamer Treffpunkt war ein Ristorante in San Bernardino, wo wir uns stärkten. Anschliessend fuhren wir weiter nach Hinterrhein (1600 m). Das Wetter präsentierte sich nahezu wolkenlos, warm und windstill. Das schöne Hochtal ist von kleinen Dörfern geprägt, und auf beiden Talseiten erheben sich imposante Berge.

Start in Hinterrhein

Nach dem Parkieren der Autos, Material Ausladen und Barryvox-Check ging es los. Für mich war es der Start in die diesjährige Skisaison – entsprechend gross war die Freude, trotz der angespannten Lawinensituation. In sanft ansteigendem offenem Gelände gewannen wir rasch an Höhe und genossen den weiten Blick talauf- und abwärts. Schon bald waren erste «Wumm»-Geräusche zu hören.

Unser Tourenleiter wählte die Aufstiegsspur umsichtig und geschickt. In angenehmem Tempo erreichten wir den Sattel des Walserbergs auf 2504 Metern. Die vier Männer legten noch einen drauf und überwanden zusätzliche 100 Höhenmeter bis zu einem namenlosen Gipfel.

Beim Aufstieg sorgten die unterschiedlichen Schneeverhältnisse für grosses Rätselraten bezüglich der bevorstehenden Abfahrt: teilweise windgepresst, teilweise Nassschnee, dazu vereinzelt Steine an unpassenden Stellen. Umso grösser war die Erleichterung, als wir bei der Abfahrt positiv überrascht wurden – die Verhältnisse waren deutlich besser als erwartet.

Zufrieden mit dem gelungenen ersten Tourentag fuhren wir nach Medels ins Hotel Walserhof, wo wir uns bei einem feinen Nachtessen stärkten.

2. Tourentag: Guggernüll

Oh weh – als am Morgen die Vorhänge geöffnet wurden, schlich Nebel durchs Tal, und sogar Nieselregen war zu beklagen. Damit hatten wir nicht gerechnet. Gestärkt vom reichhaltigen Frühstück fuhren wir dennoch nach Splügen ins Skigebiet.

Unser Tourenleiter besorgte Tickets für die Gondelbahn, um von oben in Richtung Guggernüll zu starten. Wir waren zuversichtlich, dass sich der Nebel innert zwei Stunden lichten und die Sonne uns begleiten würde. Doch auf der Tanatzhöhi zeigte sich keine Wetterbesserung.

Beim Surettasee

Peter auf dem Mittaghorn

Bis zum Anfellen meisterten wir eine kurze Abfahrt von rund 100 Höhenmetern bei schlechten Sichtverhältnissen. Bald entdeckten wir Steinwild und Schneehühner – ein schöner Moment inmitten des trüben Wetters. Die Stimmung schwankte: Mal wurde es etwas heller, dann war die Sicht wieder nahezu weg.

Nach etwa 500 Höhenmetern drängte sich eine Entscheidung auf. Das Gelände war felsdurchzogen, dichter Nebel versperrte die Sicht, und erneut waren «Wumm»-Geräusche zu hören. Unser Tourenleiter traf die richtige Entscheidung und wir brachen die Tour ab.

Die Abfahrt im wechselhaften Schnee bei schlechter Sicht liess keine grossen Hochgefühle aufkommen. Für den erneuten Aufstieg zur Tanatzhöhi wurde nochmals angefellt.

Doch ein Highlight stand uns dennoch bevor: Mit den Tickets (Fr. 33.–) für die Bergfahrt konnten wir zusätzlich noch zweimal mit der Bahn hochfahren und die Pisten hinunterflitzen. So wurde auch dieser Tag sinnvoll genutzt und fand einen versöhnlichen Abschluss.

3. Tourentag: Mittaghorn

Nachdem wir am Vortag wegen Nebels hatten umkehren müssen, erstrahlten die Berge wieder im schönsten Sonnenlicht. Wir machten uns in Splügen bereit und stiegen dem Waldweg entlang hinauf bis oberhalb der Waldgrenze auf 2000 m. Dann führte uns Peter in sehr angenehmer Steigung durch ein hügeliges Gelände bis zu den Surettaseen, wo wir uns eine Zwischenverpflegung gönnten. Ab hier hatte das Gelände mehr alpinen Charakter, und die Routenfindung zwischen den Mulden und Felsblöcken hindurch verlangte ein gutes Gespür fürs Gelände. Hinzu kam, dass die Lawinengefahr immer noch erheblich war, und wir uns nicht alles erlauben konnten. Auf dem Mittaghorn machten wir eine ausgiebige Rast, und alle stiegen noch die letzten Meter zum Steinmandli auf dem Gipfel hinauf.

Da es sehr wenig Schnee hatte, galt es auf der Rückfahrt immer wieder Steinen auszuweichen, was nicht immer gelang. Einige tiefe Spuren im Skibelag zeugen davon. Aber alle kamen heil nach Splügen hinunter, wo wir natürlich noch einkehrten.

Gruppenfoto

Der 4. Tag war der Tag der Heimreise. So fuhren wir von Medels zurück nach Hinterrhein, und wir stiegen durch von Stauden durchsetztes Gelände bergwärts. Wir konnten wieder einmal einen Schneehasen beobachten. Weiter ging's dann über die Tällialp bis zum San Bernardinopass. Hier verweilten wir eine Weile an der Sonne, bevor wir die Abfahrt in Angriff nahmen. Nach dem obligaten Kaffee fuhren wir alle wieder sehr zufrieden nach Hause.

Ein grosser Dank an Peter, der alles bestens organisiert hatte, und immer wieder die besten Aufstiegs- und Abfahrtsrouten fand. ■

JO Skitour im Bedrettotal vom 29. März 2026

Windige Sache

Text: Eliane und Irina Gerig
Fotos: Fabian Tresch, Claudio Spitzer

Am Sonntagmorgen machten wir uns auf den Weg ins Bedrettotal. Wegen der Zeitumstellung waren am Morgen alle noch etwas müde. Als wir in All'Acqua ankamen, machten wir uns auf den Weg Richtung P. Grandinagia. Nach der ersten Pause sahen wir wie stark es auf dem Gipfel windete und änderten unser Ziel. Wir stiegen Richtung Passo Grandinagia auf. Wir übten noch einige Spitzkehren, dann entschieden wir, dass wir Abfellen und Runterfahren bis zu einem Alphüttli. Als wir etwas gegessen hatten, entschieden wir, nach All'Acqua zu fahren. Dort endete unsere windige Tour und wir fuhren mit dem Auto zurück in den Kanton Uri. Danke für die tolle Tour und die vielen Tipps. ■

Windiger Tag im Bedrettotal

Vorfreude auf die Abfahrt

Spassige Abfahrt durch den Wald oberhalb von All'Acqua

Lawinenkurs im Bedrettotal vom 7./8. Februar 2026

Wenn's schreit, ist's kein Rucksack!

Text: Hansi Wyrsch
Fotos: Veronika Rojek

Tag 1

Kursleiterin Veronika und Bergführer Mario Arnold begrüssten acht motivierte Kursteilnehmer in All'Acqua im Bedrettotal zum diesjährigen Lawinenkurs unserer Sektion. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und einem Kaffee oder Tee starteten wir direkt mit dem ersten Theorieblock.

Im ersten Teil setzten wir uns mit den verschiedenen Lawinenarten auseinander, wie diese entstehen und welche typischen Warnzeichen es gibt. Im zweiten Teil zeigte uns Mario die unterschiedlichen Hilfsmittel auf, die bei der Tourenplanung und der Beurteilung der Lawinengefahr unterstützen – unter anderem das Lawinenbulletin sowie den Skitourenguru. Es war sehr spannend zu sehen, wie viele Funktionen und Analysemöglichkeiten diese Tools bieten, wenn man sie richtig nutzt und etwas tiefer einsteigt.

Nach einer kleinen Stärkung aus dem Rucksack machten wir uns schliesslich auf den Skiern auf den Weg in Richtung Nufenen. Nach einigen Schritten suchten wir uns ein ruhiges

Im gut besuchten Bedrettotal finden wir noch ein paar Hänge ohne Spuren.

Das Schneeprofil gibt einen punktuellen Einblick in den Schneedeckenaufbau.

und geeignetes Plätzchen, um mit dem praktischen Teil der Ausbildung zu beginnen. Wir nahmen das LVS zur Hand, und Mario erklärte uns die verschiedenen Funktionen der Geräte. Gestartet haben wir mit dem Gruppencheck, den anschliessend jeder selbstständig durchführen durfte. Danach wechselten wir zu den Suchfunktionen. Es war sehr interessant zu erleben, wie sich das Suchgerät tatsächlich verhält, wenn man selbst aktiv auf der Suche ist. Ehrlicherweise muss ich sagen, dass ich diese Situation zuvor noch nie selbst geübt hatte. Auch die verschiedenen Störfaktoren wie z. B. Handy oder Smartwatch hatten vermutlich die wenigsten Teilnehmer auf dem Radar, obwohl diese die Geräte stark beeinträchtigen können. Als dann allmählich die Sonne hinter den Berggipfeln verschwand und es spürbar kühler wurde, machten wir uns auf den Rückweg in unsere Unterkunft. Nach dem Zimmerbezug und einer wärmenden Dusche trafen wir uns im Speisesaal zum Abendessen. Nach dem Abendessen besprachen wir alle zusammen die von Mario ausgesuchte Route für den nächsten Tag. Ziel war es, mögliche Schlüsselstellen und Risiken im Voraus zu minimieren. Den Abend liessen wir dann bei gemütlichen Gesprächen ausklingen.

Tag 2

Nach einem stärkenden Frühstück machten wir uns pünktlich um 7.30 Uhr auf den Weg Richtung Val Cavagnolo. Die morgendliche Stimmung mit dem von der aufgehenden Sonne rot erleuchteten Piz Rotondo steigerte die Motivation aller Teilnehmenden zusätzlich. Im Aufstieg erhielten wir von Mario und Veronika die Aufgabe, im Gelände nach Lawinensignalen Ausschau zu halten. Tatsächlich waren frische Abgänge zu erkennen.

Nach etwa einer Stunde erreichten wir einen geeigneten Platz, um ein Schneeprofil zu erstellen. Darin war

Umgang mit LVS.

klar eine schwache Altschneeschicht zu erkennen. Beim anschliessenden Schaufeltest brach diese beim 23. Schlag. Anschliessend durfte sich ein Freiwilliger auf den vorbereiteten Schneeblock stellen und diesen durch Stampf- und Springbewegungen zum Abbruch bringen.

Allmählich zogen Wolken auf, und wir machten uns wieder auf den Weg. Mit dem am Vortag vermittelten theoretischen Wissen und den Inputs von Mario versuchten wir, die sicherste Linienwahl zu treffen. Heikle Stellen wurden einzeln und mit genügend Sicherheitsabstand begangen. Auf unserem kleinen Gipfel angekommen, verpflegten wir uns aus dem Rucksack, bevor wir den Umgang mit Sondierstange und Schaufel praktisch übten.

Dazu bildeten wir drei Gruppen, und jede musste bis zum Ende der Stange ein Loch graben. Mit dem Wissen, dass einem im Ernstfall nur rund 15 Minuten bleiben, um eine verschüttete Person an die Oberfläche zu holen, begannen alle hochmotiviert zu graben. Während dieser Übung wurde jedem klar, wie schwer Schnee sein kann und wie schnell die Zeit in einer solchen Situation verrinnt. In eines der vorbereiteten Löcher stieg anschliessend Mario selbst hinein, sodass jeder mit der Sonde einmal fühlen konnte, wie sich der Kontakt mit einer Person oder einem Rucksack anfühlt.

Nach der Schlussbesprechung bereiteten wir uns auf die Abfahrt vor. Stellenweise fanden wir noch einzelne Pulverhänge. Nach der Ankunft in All'Acqua ging es weiter nach Airolo, wo der Kurs mit einem gemeinsamen Drink und einer Schlussbesprechung beendet wurde.

Ein herzlicher Dank geht an Veronika für die einwandfreie Organisation dieses Kurses sowie an Mario für seine fachkundige und engagierte Leitung. ■

Durchgeführte Sektionstouren 1. Februar – 31. März 2026

Datum	Tour	Leitung	TN
01.02.	Skitour Rottällihorn	Peter Dittli	5
03.02.	Winterwanderung St. Moritz – Pontresina (Seniorengruppe)	Ruedi Rohrer	5
05.02.	Skitour Rotondohütte Rottällihorn	Jürgen Strauss	4
07. – 08.02.	Skitour Rohrspitzli 3220 m	Walter Gnos	8
07. – 08.02.	Lawinenkurs (Ski und Schneeschuhe)	Veronika Rojek-Wöckner	11
19.02.	Wanderung Flüelen – Nussbäumli (Frauengruppe)	Angela Grepper	8
19.02.	Workshop Skitourenguru	Fredy Bissig	27
25.02.	Skitour Urigen – Grossobermatt	Thomas Arnold-Frank	11
27.02.	Klettern 50+	Daniel Wipfli	9
27.02. – 01.03.	Skitouren und Freeriden im Gadmertal und Hasliberg	Heinz Herger	8
28.02.	Skitour Blaubergstock	Walter Gnos	4
01.03.	Skitour Schafberg	René Herger	7
02.03.	Skitour Brisen	Lea Zgraggen	4
03.03.	Senioren-Skitag Alptal (Seniorengruppe)	Ruedi Rohrer	4
08.03.	Skitour Rossbodenstock 2837 m	Rainer Aschwanden	5
10.03.	Skitour Rotstock	Martin Schnyder	4
12.03.	Wanderung via Loch – Loreto – Galgenwäldli (Frauengruppe)	Trudy Gisler	9
19. – 22.03.	Skitour Tour du Soleil Süd (4 Tage)	Jürgen Strauss	7
21. – 22.03.	Skitour via Chrützlistock zur Etzlihütte	Joel Infanger	8
25.03.	Skitour Oberiberg – Laucherenstöckli	Thomas Arnold-Frank	10
26.03. – 01.04.	Zermatter Wintertage (Seniorengruppe)	Ruedi Rohrer	4
27.03.	Klettern 50+	Daniel Wipfli	6

die **Mobiliar**

Generalagentur Uri
Marco Zanolari

Anlässe der Naturforschenden Gesellschaft Uri

Die Sektion Gotthard des SAC unterstützt ausgewählte Anlässe der Naturforschenden Gesellschaft Uri.

Mittwoch, 20. Mai 2026, 19.30 Uhr
Kantonale Mittelschule Uri, Gotthardstrasse 59, 6460 Altdorf

Der SAC Gotthard im Spannungsfeld zwischen Bergsport und Alpenschutz

• Peter Dittli, Vizepräsident und Umweltbeauftragter der SAC-Sektion Gotthard, Erstfeld

Seit 1863 verbindet der Schweizerische Alpenclub SAC am Bergsport und an der Bergwelt interessierte Menschen. Seine Aktivitäten umfassen sowohl die klassischen Bergsportarten für eine breite Bevölkerung, aber auch neuere Formen des Freizeit- und Leistungsbergsports. Der Verein ermöglicht mit seinen Hütten und Tourenangeboten ein aktives Erfahren der Alpenwelt und schöne Naturerlebnisse in den einheimischen Bergen. Es können dabei jedoch auch Interessenskonflikte entstehen, welche auf unterschiedlichen Erwartungen beruhen. Gemäss Statuten setzt sich der SAC aktiv für den Schutz der Gebirgswelt und für einen naturverträglichen Bergsport ein. Dies geschieht durch Ausbildung, Information, Öffentlichkeitsarbeit, Vernehmlassungen und gegebenenfalls durch Interventionen. Peter Dittli kennt die Herausforderungen für einen Spagat zwischen den verschiedenen Interessengruppen aus eigener Erfahrung.

Samstag, 27. Juni 2026 (ganztägig)

Geologisch-botanische Exkursion Eggberge – Schön Kulm

• Leitung: Peter Spillmann, Geologe, und Walter Brücker, Biologe, Naturforschende Gesellschaft Uri

Die eintägige Exkursion führt von der Bergstation der Eggbergen-Bahn über den Gruonwald und das Ochsenbüel in das Gebiet Schön Chulm. Die Route führt zunächst über Flyschablagerungen und überquert dann die Überschiebung der Axen-Decke, entlang welcher Meeresablagerungen auf die jüngeren Flysche überschoben wurden. Die variable Ausbildung der Gesteine führt zu

wechselnden hydrologischen Verhältnissen, was Bodenbildung und Vegetation in hohem Masse prägt und zu einer grossen Vielfalt an Pflanzen und Landschaftsformen führt.
Treffpunkt: 08.30 Uhr, Talstation der Eggbergen-Bahn.

Samstag, 31. Oktober 2026, 10.00 bis 11.00 Uhr
Kantonsbibliothek Uri, Bahnhofstrasse 13, 6460 Altdorf

«Vom Meer zum Hochgebirge – Wie die Urner Berge entstanden sind»

- Prof. Dr. Marco Herwegh, Uni Bern

Forschung für alle – gemeinsam die Naturwissenschaften entdecken: Können Sie sich vorstellen, dass der Kanton Uri vor Millionen von Jahren flach und von einem grossen Meer bedeckt war? Lernen Sie vom Geologie-Professor Marco Herwegh, welche gewaltigen Kräfte dazu führten, dass wir heute von mächtigen Bergen umgeben sind.
Alle Interessierten ab 8 Jahren sind willkommen.

Samstag, 7. November 2026, 13.30 Uhr, Haltestelle Gruonbach, Flüelen

«Deep Time Walk» – Spaziergang durch die Erdgeschichte

- Peter Spillmann, Geologe, Naturforschende Gesellschaft Uri

Auf einer 4.6 km langen Strecke zwischen Flüelen und Altdorf werden 4.6 Milliarden Jahre Erdgeschichte erwandert. Jeder Meter des Weges umfasst dabei 1 Million Jahre. Anhand der Distanzen zwischen den erdgeschichtlichen Meilensteinen wie beispielsweise das Entstehen der Atmosphäre, der Entwicklung des Lebens oder die Bildung der Alpen bis zu den Eiszeiten und dem Erscheinen des Menschen entsteht ein Gefühl für geologische Zeiträume und Prozesse. Gestartet wird in Flüelen (Gruonbach), das Ziel ist in Altdorf.

■

Details und Programmänderungen erhalten Sie im Internet unter **www.ng-uri.ch**
Die Naturforschende Gesellschaft Uri hat über 230 Mitglieder. Sie ist politisch ungebunden. Jede interessierte Person kann Mitglied werden. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 20.– (Studierende Fr. 10.–, Senioren über 70 Jahren gratis).
Konto: UKB, Altdorf (IBAN CH67 0078 5008 1427 0027 0)

Tourenvorschau
Juni – Juli 2026

Falls Sie merken, dass Sie an einer Tour nicht teilnehmen können, an der Sie sich angemeldet haben, erwarten wir ein frühzeitiges Abmelden. So können evtl. weitere interessierte Personen von der Warteliste davon profitieren bzw. Reservationen storniert werden.

4. Juni: Klettern für Einsteiger (Kurstag)

Kletterkurstag für Einsteiger und alle, die ihr Wissen und Können wieder auffrischen möchten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Je nach Verhältnissen und Wetter gehen wir in einen Klettergarten oder in eine Kletterhalle. Wir üben die Grundlagen des Kletterns, die wichtigsten Knoten, sowie die Seilhandhabung. • Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder Tel. 041 870 50 79 / 079 397 96 81.

WS
↗ 4½–5 Std., 1400 Hm
↘ 2 Std.

13. Juni: Skihochtour Dammastock

Der Dammastock (3630 m) ist der höchste Gipfel in der Zentralschweiz. Die Tour führt über den gewaltigen Rhonegletscher und bietet am Gipfel (3630 m) eine fantastische Aussicht. Es handelt sich um eine lange, wenig schwierige Skihochtour, die eine gute Ausdauer erfordert. Diese Skitour kann nur durchgeführt werden, wenn der Furkapass offen ist. Aufgrund der Jahreszeit und Tageserwärmung wird diese Tour sehr früh am Morgen gestartet.
Reise: mit PW zum Furkapass / Belvedere. • Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder Tel. 041 870 50 79 / 079 397 96 81, Anmeldeschluss: 7.6.2026, max. 8 Pers.

T3
↗ 5 Std., 1650 Hm
↘ 3½ Std., 1650 Hm

14. Juni: Bergwanderung Meiggelenstock

Von Wassen aus führt uns der Weg durch den steilen Dorfbannwald hoch nach Riederen, wo man zwischen den Lawinenverbauungen weiter bis unterhalb des Hörelis aufsteigt. Weiter geht es immer der Höhenlinie entlang zum Chli See, Gross See und Lang See, immer mit schönen Ausblicken über die gewaltigen Rohrplatten, einem ehemaligen Gletscherschliffgebiet unterhalb des Rorspitzlis und Salbitschijens. Auf der anderen Seite des Talkessels können wir auch schon unser Tagesziel, den Meiggelenstock (2416 m) ausmachen. Den Gipfel erreichen wir über die Rohrplatten. Der Abstieg führt entlang dem Rorbach zurück nach Wassen. Reise: PW. • Leitung: Daniel Wipfli, Anmeldung online oder Tel. 041 880 07 35 / 079 890 52 98, max. 6 Pers.

19. – 20. Juni: Gross Spannort Südgrat ab Kröntenhütte — **WS+**

Abwechslungsreiche Hochtour ab der Kröntenhütte auf den markanten Gipfel des Gross Spannort. Kletterei im Fels 3a. • Leitung: Achim Dauenhauer, Anmeldung online oder Tel. 078 253 60 02, max. 4 Pers.

↗ Hütte: 4 Std., 1000 Hm
↗ Gipfel: 5 Std. 1300 Hm

29. Juni: Klettern 50+ — **4a**

Das Ziel wird kurzfristig entschieden. Je nach Verhältnissen und Wetter klettern wir in einem Klettergarten oder in einer Kletterhalle. Das Angebot richtet sich vor allem an SAC-Mitglieder 50+. Voraussetzung für die Teilnahme sind etwas Klettererfahrung und Grundkenntnisse in der Seilhandhabung wie Anseilen und Sichern. Reise: PW. • Leitung: Daniel Wipfli, Anmeldung online oder Tel. 041 880 07 35 / 079 890 52 98, max. 6 Pers.

5. Juli: Meditationswanderung Täschtal – Sunnegga – Zermatt — **↗ 1150 Hm**

Täsch – Täschalp – Europaweg – Tufteren – Sunnegga – Findeln – Zermatt. • Leitung: Beata Gazova, Anmeldung online oder Tel. 076 799 19 62, Anmeldeschluss: 30.6.2026, max. 5 Pers.

↘ 1000 Hm
7 Std.

10. – 12. Juli: Hochtour Weissmies Überschreitung und Lagginhorn — **WS**

Fr. 10.07.: Aufstieg zur Almagellerhütte (2892 m) und Übernachtung (T3). Sa. 11.07.: Aufstieg zum Zwischenbergenpass und über den SSO-Grat (WS, II) zum Gipfel (4017 m); Abstieg über Nordwest-Flanke (Normalroute) bis zur Hohsaas-Hütte. So. 12.07.: Aufstieg WSW-Grat Lagginhorn (WS, II) zum Gipfel (4010 m); Abstieg bis zur Mittelstation der Seilbahn nach Saas-Grund. Diese Hochtour erfordert eine sehr gute Kondition, gute Trittsicherheit und sehr routiniertes Gehen mit Steigeisen und Pickel. Reise: mit PW nach Saas-Almagell. • Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder Tel. 041 870 50 79 / 079 397 96 81, Anmeldeschluss: 1.7.2026, max. 4 Pers.

1. Tag: ↗ 4½ Std., 1300 Hm;
2. Tag: ↗ 4½ Std., 1100 Hm; ↘ 3½ Std., 900 Hm;
3. Tag: ↗ 5 Std., 1300 Hm

18. – 19. Juli: Poncione di Cassina Baggio — **ZS**

Von der Pianseccohütte in nordwestlicher Richtung über wegloses Gelände in die Scharte zwischen Turm 1 und 2. Von da an in abwechslungsreicher Kletterei alles über den SE-Grat zum Gipfel, 3b. Abstieg über Blöcke und 2 Felsstufen zum Chüebodengletscher, weiter zum Gerenpass und zurück zur Hütte. • Leitung: Patrik Tresch, Anmeldung online oder Tel. 041 870 90 08 / 079 712 83 17, Anmeldeschluss: 5.7.2026, max. 2 Pers.

↗ 5½ Std., 950 Hm
↘ 4½ Std., 1250 Hm

19. Juli: Zur Schönbielhütte entlang der Matterhorn-Nordwand — **↗ 550 Hm**

Schwarzsee – Stafel – Arbenbach – Schönbielhütte – Stafelalp – Zum See – Zermatt. • Leitung: Beata Gazova, Anmeldung online oder Tel. 076 799 19 62, Anmeldeschluss: 13.7.2026, max. 5 Pers.

↘ 1420 Hm, 7 Std.

5c
↗ Zustieg:
2 Std.

19. Juli: Pfriendler oder Fünffingersteck-Südwand

Je nach Bedingungen und TN klettern wir die Routen: Via Fritz, Tröimli oder Via Hitsch am Pfriendler. Die Route Bohrgeist an der Fünffingersteck-Südwand ist ebenfalls eine Option. Zustieg zur Hütte bis T4. • Leitung: Walter Gnos, Anmeldung online oder Tel. 041 880 06 14 / 078 608 62 45, Anmeldeschluss: 11.7.2026, max. 4 Pers.

S2
bis 4 Std. auf den ganzen Tag verteilt

24.–26. Juli: MTB-Touren rund um Oberwald (Goms)

Wir wohnen für drei Tage auf dem Campingplatz in Oberwald. 1. Tag: Anreise nach Oberwald. Oberwald-Furkapass evtl. mit Postauto – schöner und genialer Singeltrail nach Oberwald hinunter; 2. Tag: MTB-Tour ins Gerental soweit möglich, dann Fussmarsch zum Gerenpass / Gerensee; 3. Tag: Oberwald-Nufenenpass evtl. mit Postauto, dann nehmen wir die Abfahrt ab Nufenenpass unter die Räder, mit einer Zusatzschlaufe über die Mossmatte, deren Highlight im Goms mit herrlicher Viertausender-Aussicht auf das Gegenüber und anschliessendem genialem Singeltrail nach Ulrichen hinunter. • Leitung: Fredy Bissig, Anmeldung online oder Tel. 079 710 56 87, Anmeldeschluss: 31.5.2026, max. 5 Pers.

T4
↗
4½–5½ Std.,
1800 Hm
↘ 4–5 Std.,
2000 Hm

26. Juli: Uri Rotstock

Vom Neihüttli im Kleintal zur Musenalp – Firnboden – Stelli – Griess dem mehr oder weniger markierten Weg hoch zum Rotstocksattel. Über den Grad zum Gipfel (2929 m). Abstieg zur Gitschenhörelihütte – Schaffirenboden – über dem Wilderbutzen dem gut angelegten Wanderweg entlang zum Sassigrat – Musenalp. • Leitung: Peter Herger-Imhof, Anmeldung online oder Tel. 079 126 31 10, Anmeldeschluss: 18.7.2026, max. 6 Pers.

SENIORENGRUPPE / OG ZÜRICH

3 Std.

2.–3. Juni: Wanderung Grand Suone von Vex

• Leitung: Ruedi Rohrer, Anmeldung online oder Tel. 044 422 86 68 / 079 687 52 27

L
2½–3½ Std.

2.–7. Juli: Zermatter Tourentage und Wandertage

• Leitung: Ruedi Rohrer, Anmeldung online oder Tel. 044 422 86 68 / 079 687 52 27

■

Tourenvorschau JO/KIBE
Mai – Juli 2026

30./31. Mai: Zeltwochenende, JO und KIBE

Möchtest du ein Wochenende zelten und klettern gehen? Du kannst an diesem Weekend ausgiebig klettern. Natürlich darf der Spass beim Zelten und Spielen auch nicht fehlen. Wo es genau stattfindet, erfährst du vom Tourenleiter. • Leitung: Simon Gisler, Anmeldung online oder Telefon. 078 728 00 97, Anmeldeschluss: 23. Mai

4. – 7. Juni: Sommerkurs, JO

Du möchtest nicht nur im Klettergarten klettern, sondern auch im Hochgebirge auf Gletschern und alpinen Touren Erfahrungen sammeln. In unserem viertägigen Bergsteigerkurs lernst du diesen Teil des Bergsteigens kennen. Die Leiter der JO Gotthard zeigen dir, auf was es ankommt, damit jede Tour zu einem unvergesslichen Erlebnis wird. • Leitung: Stefan Müller, Anmeldung online oder Telefon 079 740 65 64, Anmeldeschluss: 28. Mai

21. Juni: Gross Schijen, JO

Möchtest du eine alpine Mehrseillängenroute klettern? Der Gross Schijen ob Andermatt bietet genialen Urner Granit. • Leitung: Michi Tresch, Anmeldung online oder Telefon 079 465 79 19, Anmeldeschluss: 14. Juni

25. – 31. Juli: Tourenwoche Wallis mit Bergführer, JO

Du erlebst während einer Woche tolle Touren im Wallis. Unsere erste Ausgangsbasis ist die Wiwannihütte im Wallis. Der zweite Teil findet mehr im Hochgebirge, umgeben von Gletschern, statt. Vom Bergführer lernst du, wie du dich sicher auf Hochtouren verhältst, zudem vertiefst du die Seilhandhabung und übst dich am Fels und im kombinierten Gelände. Auch die Kameradschaft und die gemütlichen Hüttenabende gehören zu dieser Woche. • Leitung: Renato Gisler, Anmeldung online oder Telefon 079 562 25 72, Anmeldeschluss: 1. Juni

■

Gönnerinnen-/Gönnerliste 2026

Wir danken allen Gönnerinnen und Gönnern, die unsere SAC-Sektion Gotthard mit ihrem Beitrag regelmässig unterstützen.

	Telefon
Geo-Uri GmbH, Peter Amacher, im Chäli, Amsteg	041 883 19 45
Rest. Krone, Theres und Kurt Loosli, Erstfeld	041 880 13 02
Hotel Höfli, Marco Lauener, Hellgasse 20, 6460 Altdorf	041 875 02 75
Druckerei Gasser AG, Erstfeld	041 880 10 30
Bürge Robert, Frauensteinmatt 4, 6300 Zug	
G. Bosshard AG Gebäudehülle und Haustechnik, Altdorf	041 874 08 81

TOURENWOCHE WALLIS

MIT BERGFÜHRER

25.–31. JULI 2026

Für Jugendliche
im Alter von
14–21 Jahren

Anmeldung an: Renato Gisler 079 562 25 72

renato.gisler@gmx.ch

Anmeldeschluss: 1.6.2026

AZB
6472 Erstfeld

PP/Journal
CH-6472 Erstfeld

POST CH AG

GEBR. GISLER
SCHATTDORF AG
Plattenbeläge | Ofenbau
041 870 70 92 www.gebr-gisler.ch

bissig
holzbau altdorf
zimmerei
innenausbau
elementbau
attinghauserstrasse 6460
telefon büro 041 870 33 49
telefon werkstatt 041 870 28 02
telefax 041 870 33 36

DRUCKEREI
GASSER
6472 ERSTFELD

seit 1985
persönlich
professionell
preiswert

041 880 10 30 · mail@gasserdruck.ch · gasserdruck.ch